

Erstpreis Höchst
unvergleichlich mit dem Preis
der Sonntags- und Feiertagsausgaben.

Bezugspreis
monatlich 40 Pf. für ein Haus,
durch die Post monatlich 45 Pf.,
1,00 Mark ohne Postgebühren.

Die neue Welt
Monatlich 40 Pf. für ein Haus,
durch die Post monatlich 45 Pf.,
1,00 Mark ohne Postgebühren.

Schriftleitung:
Herrn 40/44, Fernsprecher 888
Sprachrohr: monatlich 10 Pf. für
den Briefkasten.



Anzeigensätze
Inhalt des ersten
Blattes ab dem 1. Juni
30 Pf., für monatliche
Anzeigen 1/2 Mark in der
ersten Woche, 1/3 Mark
ab dem 2. Juni 70 Pf.

Anzeigen
Für die ersten 5 Zeilen
müssen spätestens am
Freitag 1/2 Mark in der
ersten Woche, 1/3 Mark
ab dem 2. Juni 70 Pf.

Verlagsdirektor:
Herrn 40/44, Fernsprecher 888
Sprachrohr: monatlich 10 Pf. für
den Briefkasten.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Italiens Verhängnis.

Der Tag vor dem Kriege.

Kein Mensch in Italien zweifelt daran, daß heute der Krieg beginnt. So lauten die Meldungen aus Venedig. Vielleicht ist die Entscheidung bei Erscheinen dieses Blattes schon gefallen, denn die Kammer beginnt heute nachmittags 2 Uhr die Kriegserklärung. Selbst wenn die Regierung die Frage nicht offen stellen, sondern sich nur „Vertäutern“ oder freie Vollmachten geben lassen sollte, so würde schon eine Unterzeichnung dieses Ministeriums Salandra den Krieg bedeuten. Den Krieg vereinbaren könnte nur eine kräftige geschlossene Kammermehrheit, die dem Ministerium ihre Rechte auszusprechen und es zum 3. März zwingt. Das ist nach all den Werbungen der letzten Tage ausgeschlossen. Giolitti ist niedergelungen worden, er dürfte kaum noch einen Versuch zur Veränderung des Schicksals wagen. So werden denn die Sozialisten die einzigen sein, die im Parlament den Willen der großen, vergessenen Volksmehrheit zum Ausdruck bringen. Da sie aber in der Kammer zur Minderheit verurteilt sind, in der Regierung keine Friedensfrunde mehr sitzen und die Straße unter dem Terrorismus der Kriegsbefehle und Kriegsinstruktionen steht — so raft ein Volk im wahnwitzigen nationalitären Zaumel in sein Blutbad hinein! Eine neue Welle des Kriegesfeuers legt mit entsetzlicher Kraft über Europa, alles in den Strudel des Wahns und der Vernichtungstötung hineinzurufen. Nicht alle Vaterlandsgelübde, nicht Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit sind der Äußerung, sondern nationalitäre Heißheit und — bei den rechnenden Führern — imperialistische Ausbeutungsbewegungen. Schmach über unsere Zeit, in der solche Verbrechen an einem ganzen Volke und in allen Völkern möglich sind! Die Menschheit steht vor Aufgaben von erschütternder Größe: sich selbst und ihre Menschlichkeit vor Vernichtung zu sichern. Jetzt triumphiert die Barbarei...

zung sei nicht gewillt, das Exantigefolge während des Krieges zu respektieren.

Der letzte sozialistische Kriegesprotest.

Für den gestrigen Mittwoch, den 19. Mai, hatte der italienische sozialdemokratische Parteivorstand in ganz Italien Volkserkundungen angesetzt, zum Protest gegen den Krieg. In dem Aufzuge, den der Parteivorstand im Moment erschaffen hat, heißt es:

„Eine freche Minderheit von Herren und Gewalttätigen, im geheimen geküßelt von der Frankfurter geborenen Feindmurrei und unterstützt von der Polizei und den unheimlichen Elementen, die diese anzutreiben weiß, haben sich in einigen Anpartern der Straße bemächtigt, beschimpfen die Volkserkundung und wüßten die Gewissens- und Rechtsfreiheit aufzuheben. Gegenüber so viel Lebermut, welchen die Regierung nicht und nicht, muß das Volk seine gewaltige Stimme erheben, bevor das Parlament zusammentritt. Während man in Rom mit allen Mitteln versucht, die Freiheit und den Willen derjenigen Abgeordneten zu unterdrücken, welche sich dem Kriege widersetzen, drückt von einem Ende bis zum andern der Saninibel der feierliche Protest des italienischen Volkes! Die italienische Proletariat wird die Freiheit heute, um schon so viele Schame des Volkes die Nation haben anzuheben müssen, nicht mehr in Hande sein, den Krieg zu verhindern, aber in seinen Versammlungen wird es noch einmal laut verkünden, daß es mit der im Dunkel angedehnten Unternehmung des Imperialismus keine Gemeinschaft hat und die Verantwortung für die Verbrechen, welche vollständig von der Arbeiterbewegung über- und unterworfen sind, wieder dem Krieg, wider den Imperialismus. Wieder mit dem Kriege!“

Den Sozialisten Italiens!

In dem Augenblick, in dem die friedlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien unmittelbar vor dem Wabuch stehen, die blühenden Grenzen sich in Tod spielende Wälle verwandeln und ein neues fürchterliches Bürgerkrieg beginnt, werden wir uns demogenen Bergens unserer italienischen Genossen zu, um ihnen ein Wort des Mitleids zu sagen und des Dankes zu übermitteln. Wir wissen, was sie getan haben, der Schmutzflut der Verleumdung und den Drohungen der Gewalt trougend, das haben sie nicht und fordern sich selbst und ihrem eigenen Volke zuzufolge getan. Aber noch gibt es — oder gar es wenigstens bis zum gegenwärtigen Augenblick — ein gemeinsames Gut zwischen Deutschen und Italienern: indem die italienischen Genossen für Italien um den Frieden kämpften, stärkten sie auch in uns die Hoffnung auf ein baldiges Ende des fürchterlichen Krieges. Jetzt wirt Italien das, wozu sich die ganze Welt sehnt, ohne Brang aus eigenem Willen fort. Für seine Sozialisten ist damit eine furchtbare Stunde gekommen, deren Mitterteil wir mitfühlen, weil sie selbst vor bald zehn Monaten erlebten, wie sie der ganze internationale Sozialismus damals erlebt hat.

Ueber die Forderungen der Kriegspartei.

Werden alle diese Meldungen verbreitet, die jedoch keinen Wert haben. Sie sind nur als Grabsteine für die Stimmung der Kriegsbefehle beizubehalten. So hat der frühere italienische Finanzminister Ruggani folgende „Forderungen Italiens“ an Oesterreich-Ungarn ausgedrückt: Sofortige Belegung von ganz Trentino, Kriegserklärung, Rückzug der Marineinfanterie an den dalmatinischen Küste, Verzicht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheit Serbiens, Verzicht auf eine gegen Italien gerichtete Politik, Verzicht auf die italienischen Interessen im östlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit dem Dreierbündnis, wahren wahrnehmen und schließlich Handlungsfreiheit für den kommenden Friedensvertrag, wo Italien sich vorbehaltlich der Sache Serbiens und Belgiens zu unterstützen.

Der Duanli sagt, es mache der italienischen Regierung großes Kopfweh, einen irgendein blühenden Kriegesgen zu finden, jamaal Oesterreich alle aufgehoben habe, um möglichst kleinerer Handhabe zum Abbruch der Beziehungen zu gewährleisten.

Der gerissene Dreierbund. Der Gerold gibt die Rede des deutschen Reichstages wieder und sagt dann: „Warum die österreichischen Vorkämpfer in letzter Stunde unter dem Druck des unermesslichen Krieges nicht annehmbar sind? Sie lösen nicht das italienische Problem, das Problem der geographischen Grenze und der politischen Sicherheit des Landes. Und ferner: Nur jetzt, aus Furcht vor dem Kriege spricht man von der italienischen Unterwerfung, welche man uns hartnäckig verweigert hat. Nur jetzt gibt man die Existenz politischer Befolgung zu und erkennt die Ansprüche der Italiener in den unerlösten Ländern als legitim an. In 30 Jahren Italiens will nicht sein ganzes Recht behalten, sondern es ist nicht ein, dieses Recht hat sein freies Willens und mit den Waffen durchzusetzen. Es ist eine unerbittliche Wahrheit, daß der Dreierbund an jenem Tage, als Oesterreich-Ungarn und Deutschland den Krieg gegen Europa begannen, ohne uns zu berücksichtigen, geschlossen wurde. Unsere Interessen in diesen Ländern wurden verletzt. Sie konnten uns behandeln als können nicht wie Unbesiegten, sondern wie Diener, denen man einen Befehl auszusprechen gibt, ohne ihn zu rechtfertigen. Seit dem Tage, an dem wir uns empörten, existiert der Dreierbund nicht mehr, und wir haben die Handlungsfreiheit für unsere Berechtigung und unsere Zukunft wiederzugewonnen.“

Die Kriegsvorbereitungen.

Dem Gerold zufolge hat sich Italien am Tage der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Dreierbund zum Beschlusse binnen einem Monat verpflichtet. Die Unterzeichnung des Vertrages sei im letzten Drittel des April erfolgt.

Im letzten Ministerrat wurden alle für den Kriegszustand notwendigen Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna ist nun vorwiegend als Kriegszone erklärt worden. Der König von Italien empfing gestern den letzten Kriegsratgeber R. Annunzio.

Die beim Vorkrieg, also beim Papste, beglaubigten Mandanten der Zentralmacht werden mit dem Vorkrieg beim Centralrat, also der Regierung, Italien verlassen. Die Regie-

frieden erhalten, das ist wohl ein erschütternder, ein unfahbarer Anblick. Berechtigt sucht die Vernunft zu ergründen, woher diese unbegreiflich schnelle Kriegeslust kommt, was diese entsetzliche Welt hervorgerufen hat, die sich noch einem Kriege bereit schreit, für den nicht bloß jeder Anlaß fehlt, für den es schon an dem gemeinen Wortstand gebricht. Es ist, als ob keine Kreise des italienischen Volkes einer rechtlichen Kriegsbereitschaft befallen wären, der der Krieg nicht mehr, wie das alle Welt lautet, die Durchscheidung der Politik mit anderen Mitteln, der vielmehr der Krieg einseitig Selbstzweck ist und die den Krieg fordert, nicht weil er „notwendig“ ist, sondern weil sie, aus Mitleid geboren, nur in Blutbad münden kann. Die Kriegsbefehle in Italien, die die vernünftige Lebensführung eingeschmiedet hat, wird die Geschichte als eine der furchtlichsten Verbrechen der Menschheit verzeichnen.

Die Entscheidung hängt davon ab, ob die Salandra und Sonnino, ob die Männer der gegenwärtigen Regierung, die durch das mitleidige Auftreten Giolittis in Macht und Ansehen nur gelitten haben, die furchtbare Verantwortung dieses undes und grundlosen Krieges scheuen werden. Und da von ihnen auch das erregte Volk überzeugt ist, daß sie dem Kriege nicht abgeneigt sind, von ihnen weiß, daß sie ihm immer zugeneigt haben, so würde ihr Einwirken für die Neutralität den Sturm auch außerhalb des Parlamentes bestärken; ihnen würden es die in Kriegsbereitschaft entflammten Massen glauben, daß die Neutralität besser, vorzuziehen und ehrenvoller ist als der Krieg. Sie können noch die Kriegespartei bannen, und so lange nicht das letzte Geknurren nicht verklungen ist, müssen wir daran festhalten, daß sie es auch wollen werden. Was Italien hat heute in ungenügender Abrechnungsbüchlein erfüllt, das Oesterreich-Ungarn, um von Italien in Gegenwart und Zukunft in freundschaftlichem Verhältnis zu bleiben, das Opfer von Gebietsabtretungen auf sich nehmen wolle. Den Wunsch, Italien zum Bewußtsein zu bringen, daß nur auf seine Freundlichkeit Wert legen und aus untern Beziehungen alles bestehen wollen, nach die Verträge zu beibehalten, Kriegsbereitschaften und Bestimmungen, die den teilen alle Völker wieder die geistlichen Monarchie. Und immer wieder müssen wir es sagen, daß der wilde Haß gegen Oesterreich, von dem die Kriegsbefehle lebt, den sie mit tieferer Kunst verklärt und zur bestimmtesten Reibung aufweist, daß er uns zu Anzeichen trifft. Von dem Begehren, das einmalm Italiens Will als weiteren Grund verurteilt, lebt nichts in den Köpfen Oesterreichs, die alle der italienischen Nation Luft und Freiheit, Einheit und Entwidlung gönnen. Italien steht am Scheidewege, vor dem Kriege...

Eine Italienerin über den Krieg.

Die bekannte italienische Schöpferin einer neuen Erziehungs- methode, Dr. Maria Montessori, die sich zuerst in Amerika aufhielt, sagte nach The New York Call folgendes über die Stellung ihrer Landsmännchen zum Krieg:

„Die italienischen Frauen denken, daß dieser Krieg schändlich, dumme Wut ist. Was könnten sie sonst denken? Es wird nicht für hohe Ideale menschlichen Glück gekämpft; auf allen Seiten ist der Wunsch, sich zu verteidigen, Selbst- sucht, nichts anderes.“

„In ganz Europa sind die Frauen aufgeregt. Sie empfinden den Krieg als eine bittere Kränkung — selbst die französischen Frauen, zu denen ich gesprochen habe. Sie fragen: „Anerke Schöne sind von uns genommen und gezwungen worden, Wut zu heben und zu erbeten zu werden!“

„Die Frauen Europas sind erregt; sie denken und sehen nach oben; sie beraten, wie Kriege zu verhindern sind. Beobachtet sie, und ihr werdet es sehen. Sie werden die Schulen umwandeln. Wenn die Kinder vernünftig belehrt werden, werden sie nicht kämpfen. Die Männer, die jetzt kämpfen, werden nicht gelobt, das Leben zu verteidigen. Sie wurden gelehrt, der Tradition zu folgen.“

Von den Schrecken des Krieges und seiner Wirkung auf Frauen und Kinder hören die Italienerinnen seit neun langen Monaten. Täglich sagen ihnen die Verlustziffern, die Berichte von den verübten Landstehlen, wie furchtbar der Krieg ist. Werden sie ihn nun auch noch selbst erleben?

Zur sozialistischen Friedenssaktion.

Aus Amsterdamb schreibt man uns:

Der Parteivorstand der Arbeiterpartei hat kürzlich über den Vorstoß der sozialistischen sozialdemokratischen Partei, an einer Konferenz der Neutralen am 30. d. M. in Zürich teilzunehmen, beraten. Es wurde beschlossen, die Konferenz nicht zu besuchen, und zwar aus folgenden Gründen:

Der erste Grund, die sozialistischen Parteien der neutralen Länder zu einem Auftreten gegenüber dem Kriege zu bereinigen, hat zur Kopenhagener Konferenz geführt.

Diese Konferenz hat ein Programm einer Friedenssaktion entworfen und das Internationale Bureau erjudet das Werk fortzusetzen.

Das Internationale Bureau hat diesem Erlauchen Folge gegeben, doch sind die Verträge, die Parteien der kriegführenden Länder zusammenzubringen, nicht gelungen.

Unter diesen Umständen hat eine Konferenz von Neutralen, die nur das wiederholen könnte, was in Kopenhagen ge- schehen ist, keine Auswirkung auf irgend einen guten Erfolg. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei ist jedoch bereit, sobald ein günstiger Augenblick dafür gekommen ist, jeden Versuch des Internationalen Bureaus, um die internationalen Verbindungen gegenüber des Friedens in Annäherung zu bringen, zu unterstützen und auch an einer solchen Konferenz teilzunehmen.

Ein Wort der österreichischen Genossen.

Der Wiener Arbeiterzeitung, das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich, schreibt in einem Leitartikel in der Nummer vom 18. Mai zur politischen Lage:

„Nach neun Monaten des Weltkrieges, nach all dem Furchtbaren und Entsetzlichen, das er gebracht hat, ein Wort zu sagen, das in Oesterreich sich schlagend zeigt, die Möglichkeit aufzuheben, es werde von der Genuß des Krieges befreit werden, es werde alles, wozu es menschlichgewisse langen kann, im

Politische Uebersicht.

Keine Erweiterung der Landsturmpflicht.

Das Gerücht, daß eine Erweiterung der Landsturmpflicht bis zum 50. Lebensjahr beabsichtigt ist, taucht immer wieder auf. Amlich wird dazu erklärt: Demgegenüber kann nur wiederholt festgestellt werden, daß dieses Gerücht völlig unbegründet ist.

Nationalliberaler Wahlreformvorschlag.

Der nationalliberale Reichs- und Landtagsabgeordnete Schiffer hat vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. über Wolf und Krieg gesprochen. In dieser Rede berührte er auch das preussische Wahlrecht. Nach dem Bericht der parteioffiziösen Nationalliberalen Korrespondenz sagte er dazu:

„Ein Wolf, das so einseitig gekämpft hat, darf keine Ausnahme mehr machen. Das ist eine Forderung nicht nur der politischen Zweckmäßigkeit, sondern des Anstandes und der Ehrlichkeit. Unsere ganze Verfassung muß auf breiterer und politischmühtiger Grundlage aufgestellt werden. Alle Kräfte dieses Volkes sollen dem Staate dienlich gemacht werden. Dazu ist auch die Reform des preussischen Wahlrechts notwendig. Diese wird einerseits wohl eine Abmilderung, andererseits aber auch Schutz des geheimen Wahlrechts und des Wahlalters herbeiführen müssen, wodurch wir geehrt werden können. Da wir nicht mit unseren Feinden fertig werden können. Da wir nicht mancher freilich fragen, wo bleibt das alte Verbrechen? Wir aber wollen heute nichts von alten Verbrechen hören, sondern nur von einem jungen, nicht von einem alten Verbrechen, das leben, sondern von einem, das leben will. Darum müssen wir ihm geben, was die Gerechtigkeit und die Kräfteentwicklung unseres Volkes verlangt: mehr innere Freiheit!“

Wenn diese Anstellungen nicht etwa bloß als eine rein private Meinung Schiffers zu betrachten ist, dann darf man dem Reformvorschlag der Nationalliberalen mit einem Interesse entgegensehen. Bezeichnend ist aber, daß nur von „Abmilderung“, nicht etwa von der Gleichheit des Wahlrechts geredet wird. Ohne Gleichheit ist jedes Wahlrecht mehr oder weniger ungerecht.

Außerordentlicher Landtag in Sachsen.

Die sächsische Regierung hielt mit den Staatsratsmitgliedern der 2. Kammer des Landtags und Mitgliedern der 1. Kammer eine Besprechung ab, in der die Frage der Verlängerung des Landtags und Hinausschiebung der Wahlen auf zwei Jahre erörtert wurde. Man einigte sich dahin, zunächst einen außerordentlichen Landtag einzuberufen, dem die Regierung ein Gesetz auf Verlängerung vorlegen wird. Dieser außerordentliche Landtag soll in der zweiten Hälfte des Juni zusammentreten, er wird sich auch mit der Frage der Lebensmittellieferung und mit Maßregeln gegen die Leuzerung zu befassen haben. In der Besprechung wurde verlangt, besonders auch von sozialdemokratischer Seite, daß Vorkehrungen getroffen werden, damit bei den nächsten Wahlen im Jahre 1917 keine Stimmrechtsverluste infolge der durch den Krieg verursachten Einkommensveränderungen eintreten. Die Regierung sagte das zu. Von sozialdemokratischer Seite wurde als die beste Lösung dieser Frage die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts bezeichnet, eine Forderung, die in dem am November zusammenzutretenden verlangerten ordentlichen Landtag gestellt und mit Mandat vertreten werden soll. Von bürger-

licher Seite wurde erklärt, daß die Frage einer Verbesserung der Wahlrechts „eine Beachtung“ verdienen. Jegliche Bedeutung haben solche Bemerkungen natürlich nicht. Der außerordentliche Landtag im Juni wird von nur kurzer Dauer sein.

Von der portugiesischen Revolte.

Der spanische Prozeß meldet aus Madrid: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben erneut Lissabon beschossen. Etwa hundert Personen wurden getötet, darunter mehrere Spanier. Der Kampf in den Straßen dauerte den ganzen geflügelten Tag an. Die Lage soll entgegen anderen Meldungen sehr ernst sein.

Ministerpräsident Cagdas befindet sich besser. Er behält die Präsidentschaft des Ministerrats. Das Ministerium des Äußeren übernimmt Teixeira de Queiroz. Am ganzen Lande herrscht Ruhe — so lautet eine andere Meldung.

Kleine politische Nachrichten.

Die Stadtkommission des Reichstags, an die der im März dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zur Einführung eines Stadtkauf-Handelsmonopols überwiesen ist, beschloß sich am 17. und 18. Mai mit den Grundzügen der Vorlage, wobei der Reichstagssekretär Veltjens wichtige Mitteilungen machte, die für freies Vertrauen erklärt wurden.

Wirtschaftspolitik.

Beschlagnahme von Malz.

Der Bundesrat hat am 17. Mai eine Verordnung erlassen, welche bestimmt, daß die Vorräte von Malz (Darrmalz) dem Deutschen Brauereibund in Berlin anzuweisen sind. Der Malz im Verkehr hat, herstellt oder kauft handelt, darf es vom 25. Mai 1914 ab nur durch den Deutschen Brauereibund abgeben. Er ist verpflichtet, seine Malzvorräte nach vorgängiger Aufforderung des Deutschen Brauereibundes diesem oder dem von ihm Bezeichneten freiwillig zu überreichen. Erfolgt die Ueberlieferung nicht freiwillig, so hat die Behörde die Beschlagnahme zu veranlassen. Der Deutsche Brauereibund hat die verfügbaren Malzvorräte in Bierbrauereien, deren Malzkontingent nicht gedeckt ist, auf deren Verlangen bis zur Lösung des Kontingents abzugeben. Er hat ferner Betriebe, die Malzextrakt oder ähnliche pharmazeutische Erzeugnisse herstellen, soweit sie die nötigen Mengen nicht haben, auf deren Verlangen Malz abzugeben.

Wie die Höchstpreise umgangen werden.

Berlin, 18. Mai. Amlich in wiederholten Fällen sind Umgehungen der Höchstpreisverordnungen, die in die Form einer sogenannten „kombinierten Offerte“ gekleidet sind, zur Kenntnis der Behörden gelangt. Es wird z. B. Kupfer zum zulässigen Höchstpreise angeboten, deren jedoch die Bedingung für die Käufer geknüpft, dagegen Zins zu einem Preise zu übernehmen, der den Marktpreis um etwa 70 M. übersteigt. Da für Zins ein Höchstpreis nicht festgelegt ist, so ist an sich niemand gehindert, 70 M. über den Marktpreis zu fordern. Durch die Verbindung beider Geschäfte zu einem einheitlichen soll aber die Ueberlieferung des Höchstpreises für Kupfer verschleiert werden. Derartige kombinierte Offerten sind strafbar, ebenso wie das Umgehen der Höchstpreise durch Norden von Provisionen, durch ungemündliche Spelenberechnung oder durch das Verlangen gleichzeitiger Ankaufs von Fertigfabrikaten oder gleichzeitiger Lieferung von Höchstpreisen Waren unter dem Marktpreis. Wie das Oberkommando mitteilt, wird die Staatsanwaltschaft mit der Einleitung des Strafverfahrens in derartigen Fällen beauftragt.

Allerlei.

Eine Warnung an Auswandererinnen.

In Pittau ist es zwischen männlichen Russen und weiblichen Deutschen zu Annäherungen gekommen, die der Behörde ernstlich erschienen. Deshalb ist folgende Bekanntmachung ergangen:

„Von den hier aufhältlichen Russen machen sich einzelne seit einiger Zeit in mäßiger Weise bemerkbar insofern, als sie auf den Straßen und in den Wirtschaften der Stadt ein aufwälliges und ansehnliches Benehmen zur Schau tragen und versuchen, Damenbekleidungsstücke zu machen. Besonders beachtenswert ist aber, feststellen zu müssen, daß es hier auch noch vereinzelt deutsche Mädchen gibt, die ehelos genaug sind, um solchen Tadeln Vorschub zu leisten. Die Polizei wird künftig gegen diese Erscheinungen mit aller Strenge einschreiten. Russen, die sich mäßige machen, werden festgesetzt, weibliche Personen, die sich Annäherungen eines feindseligen Charakters gegenüber in einer mit der Würde der deutschen Frau unvereinbaren Weise betreiben, werden unter Aufsicht der Landespolizei öffentlich mit Namen bekanntgegeben werden.“

Schwere Verurteilung bummer Arbeiter.

Der Fabrikarbeiter Otto Siska in Berlin wurde am Mittwoch vom Schöffengericht Berlin-Weißing wegen öffentlicher Beleidigung der deutschen Heeresverwaltung dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend, zu einer 3 Jahre Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Der Schwimmer ohne Arme.

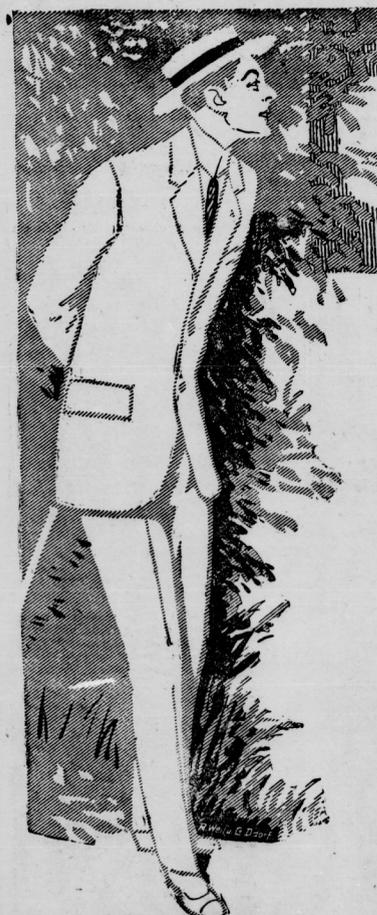
In der Schwimmhalle des Neufälliner Stadtbades promovierte sich dieser Tage der bekannte, ohne Arme geborene Schwimmer Lütjahn, der kürzlich schon bei Wettkämpfen in Regensburg zeigte, daß man bei einiger Übung auch ohne Arme vorwärts kommen kann. Lütjahn ist auch auf dem Gebiete des Schwimmens zu Hause, wie er als Geigenvirtuose tüchtiges Spiel lieferte. Er schwimmt und taucht wie ein normal gebaueter Schwimmer es nicht besser kann. Lütjahn hat natürlich keine Tätigkeit im Jugend auf geübt, er kann aber den der Arme beraubten Kriegern manche Anregung bieten.

Eine aufregende Mordtat.

hat sich in der Umgebung von Pöhlitz in Bayern ereignet. Dort arbeitet die Bäuerin Müller auf dem Felde, als plötzlich umweil von ihr zwei große Vögel niederstürzten, die sich ansetzend bekämpften und verwundet hatten. Einer der beiden Raubvögel, von denen jeder eine Flügellänge von über zwei Meter besaß, lag dann eifrig haben, der andere blieb betäubt liegen. Die Bäuerin, eine müde Frau, wand nun auf dem Raubvogel ein, schlug mit einem ihrer grobenagelten Schuhe tüchtig auf ihn los und schließlich machte sie ihm mit der Hand den Garaus. Im Todeskampf noch verlegte der Aler die Bäuerin mit den Fängen und durch Schläge mit den mächtigen Fittichen.

Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen.

Logal-Tabletten waren ihre einzige Rettung. Frau B. in Braunschweig schreibt: „Ich werde sehr von der Gicht geplagt und muß gefahren, daß mein Beinchen nach dem Gebrauch von Logal-Tabletten ein ganz vorzügliches wurde. Kann mit herzlichem Dank und Freude sagen, daß Logal-Tabletten meine einzige Rettung sind. Ich kann und werde Logal-Tabletten allen Menschen auf das wärmste empfehlen.“ Wenigstens berichtet viele andere, welche Logal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei Rheumatismus, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen gebrauchen. Logal wurde ärztlich glänzend begutachtet. Alle Zehntel führen Logal-Tabletten. 914



Stingstangebot

Herren- u. Kinder-Kleidung

Sämtliche Abteilungen weisen eine reichliche Auswahl zeitgemässer Neuheiten in der bekannt guten Passform und Ausführung auch in den billigsten Preislagen auf.

- | | | | |
|-------------------------|----------|-----------------------------|--------------|
| Herren-Anzüge farbig | 18-56 M. | Cover-Coat-Paletot | von 36 M. an |
| Herren-Anzüge blau | 24-60 M. | Marengo-Paletot | von 28 M. an |
| Anzüge für junge Herren | 15-48 M. | Cover-Coat für junge Herren | von 25 M. an |

Vorherrschend begehrte Form ist einreihig langes Roll-Façon in blau-grau und grünlichen Farben.

Für unsere Kleinen!
Entzückende Neuheiten in Wash-Anzügen
Kittel-Anzüge — Schlupf- u. Jadenform — Spiel-Anzüge
von 3³⁰ an von 3⁸⁰-12⁰⁰ von 1¹⁰ an.

S. Weiss am Markt.

Zweiter Feiertag
von 1/8 bis 1/2 Uhr
geöffnet.

Von grösster
Bedeutung
für den
Pflingst - Bedarf!

Für Pflingsten

Die enorme
Preiswürdigkeit
ein Beweis unserer
Leistungsfähigkeit



Bluse
aus weissen Waschstoffen, mit farbig
gepunkt. Kragen, ähnlich
wie Abbildung **1.95**



**Eleganter
Damenhut**
mit Rosen garniert
wie Abbildung ::
8.75



Bluse
aus gut weissen Waschstoffen,
reich mit Einsatz und Spitzen
garniert **2.45**



Fesche Strohkappe
garniert wie Abbildung
3.95



Bluse
aus weissem Schleierstoff, reich m.
Hohlsaum und Stickerei garniert,
Kragen a. getupptem
Mull, ähnlich wie
Abbildung **4.95**



Reizendes Bortenhütchen
mit Spitze u. Blumen garniert
5.95



Stickerei - Charlotte
in allen Grössen
2.50



Nur **4.75**
kostet dieser Rock aus gutem imit.
Leinen, wie Abbildung.



Knaben-Anzug
aus blau-weiß
gestreiften
Waschstoffen,
ähnlich wie
Abbildung, f.
das Alter von
2 bis 5 Jahren
5.25



**Kinder-
Kleidchen**
aus blau-weiß-
gepunkt. Wasch-
stoff, mit weissem
Kragen, ähnl. wie
Abbildung, Gr. 55
3.00



**Kinder-
Kleidchen**
a. prima blau-weiß
gepunkt. Wasch-
stoff, m. Knöpfchen
u. Schleife garniert,
ähnlich wie Ab-
bildung, Gr. 50
4.25



**Kinder-
Kleidchen**
aus weissem Batist,
m. reich. Stickerei-
verzierung, ähnlich
wie Abbild.,
Grösse 45 **3.25**



Knabenanzug
aus gestr. litten
Waschstoffen,
ähnlich wie
Abbildung,
für das Alter
von 2-5 Jahren
8.85 2.45 1.85
1.45



Nur **3.95**
kostet dieser Kostüm-Rock aus
prima blauem Cheviot,
ähnlich wie Abbildung.



**Frack-
Korsett**
aus gestreitem u. grauem Drell,
mit u. ohne Spiralfeder
1.65
1.95



Blusenweste
Batist, mit Einsteuten
reich garniert
95 Pf



**Enorm
billig!**

Untertaille mit
Stäben, hinten zum
Schliessen, sehr gut
sitzend, mit Stickerei-
Ein- und Ansatz
Extrapreis
1.25



Untertaille
mit breiter Stickerei,
zum Aussuchen,
Extrapreis
95 Pf



Untertaille
aus Renforce, Vorderteil m.
Stickerei-Eins. u. Stickerei-
Garnierung, Extrapreis
1.95



Untertaille
aus gut. Hemdentuch
mit breiter Stickerei,
Extrapreis
1.45



Blusenweste
aus Kipse, mit Hohl-
saum und Fältchen
1.25



**Lang-
hüftiges Korsett** aus mode-
farb. Batistdrell, m. Spitze
Lang- u. Strampfhaltern **3.50**



Blusenkragen
Batist, mit eleg. Stickerei
95 Pf



Südwest
Waschstoff, viele Farb.
1.45 1.25 95 **68 Pf**



Chevreaux
schwarz und braun
9.75



Chevreaux
schwarz und braun
10.50



**Leinen-
Knopf-, Schnür-
und Spangen-
Schuhe**
in
grosser Auswahl.



**Eleganter
Blusenkragen**
Batist
wie Abbild.
95 Pf



**Kinder-
Stiefel**
trotz enormer
Preisteigerung
enorm billig.



Chevreaux
schwarz und braun
9.75



Laak
10.90

Leopold Nussbaum

Hamburger
Engros-Lager

G. m. b. H.

nen und Kriegsfähigkeitsfrage, der Sicherung der Volksernährung und somit bei der Bekämpfung der Arbeiterentzweiung während der ganzen Dauer des Krieges durchzuführen worden ist. Er spricht die zuverlässige Erwartung aus, daß bei aller Wahrung der Eigenart der verschiedenen Richtungen auch nach Kriegsende ein solches Leben und Miteinanderarbeiten möglich ist im Interesse der Arbeiterschaft und des deutschen Wirtschaftslebens.

In der Erkenntnis, daß zurzeit die einheitliche Arbeiterorganisation auf neutralen Boden, wie sie als Ideal den deutschen Gewerbetreibenden vorkommt, nicht zu verwirklichen ist, macht sich der Zentralrat in der Regelator betretenden Verhandlungen zu einem. In diese Verhandlungen auch in der Presse der anderen gewerkschaftlichen Organisationen zum Teil völliger Zustimmung, nirgends aber grundsätzlicher Ablehnung begegnet wird, bringt der Zentralrat eine Vereinfachung zum Ausdruck, alle Verhandlungen zu unterziehen, die darauf abzielen, auch nach dem Kriege ein erträgliches Verhältnis zwischen den verschiedenen Organisationen aufrechtzuerhalten und in allen die gesamte Arbeiterschaft betreffenden Fragen ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.

Es wird sich zeigen, ob sich die Wirtschaftskräfte auch nach dem Kriege bei Gelegenheit ihres Aufstieges noch erinnern und wie dieses gemeinsame Vorgehen, namentlich mit dem freien Gewerkschaften, sich dann in der Praxis ausnimmt.

Die Ernährungsfrage.

Wirtschaftsfragen vor der Budgetkommission des Reichstages. In der Sitzung am Dienstag wurde die Diskussion über die Ernährungsfrage fortgesetzt. Weimann hat die Reichstagskommission sehr weit entgegengekommen, aber die momentan andringende Kartoffelmenge konnte nicht sofort abgenommen werden. Die Randvorteile müssen die Kartoffeln in adäquater Aufbereitung dafür werden, die sich nicht ausreichend entfinden. In den verarbeiteten Erzeugnissen der Regierung. Den Kartoffeln wird gestattet, gegen die Kriegs-Gewerkschaft zu agieren. Tadel gegen die Arbeiter, die man den Konsumenten die Abhaltung von Versammlungen gegen die Regierung, Herr v. Eidenburg-Jannitsch arbeitet mit der Behauptung, daß die Leiter der Kriegs-Gewerkschaft pro Jahr 40 000 Mk. Gehalt beziehen. Die Rotation der schwer arbeitenden Bevölkerung muß erhöht werden durch Heranziehung der Getreidearbeiter, die Höchstpreise müssen herabgesetzt werden. In der Reichsteigerung der Kartoffeln liegt auch der positive Widerstand der Verbraucherschichten. Die zeitliche die Randvorteile ermuntern, mit den Kartoffeln zurückzuführen. Nach Ertrag (Erl.) hat man Kartoffeln aus Krotosin geliefert, die bei dem langen Transport zum großen Teil verdorben waren. Durch das Verderben der Kartoffeln kann ein geringerer Marktstand entstehen. Bei Heranziehung der Getreide werden die Kartoffeln in die Keller der Verbraucher, wo sie vor dem Verderben geschützt werden. Dringend erforderlich ist eine beträchtliche Preissenkung für die Kartoffeln, das heute für Arbeiterfamilien schon zur Delikatesse geworden ist. Wie steht es in Zukunft mit den Brennstoffen? Hat seinen Platz für den Kartoffeln zu ersetzen. Perak wird werden. Die Kohle- und Brennstoffe muß geteilt werden; daraus Schluß herzuleiten, ist gegenwärtig absolut unzulässig.

Unterstaatssekretär Michalewicz gibt zu, daß die Direktoren der Kriegs-Gewerkschaft monatlich 4000 Mk. Gehalt beziehen. Der Justiziar der Gesellschaft bekommt „nur“

1500 Mk. monatlich, die anderen Beamten entsprechend weniger. Das bedeutet nach Reichstagen würde sei nicht richtig. Abg. Graf Westarp. Einer der Direktoren der Kriegs-Gewerkschaft ist mehrfacher Aufständischer; er hoffe, daß dieser Herr diese Beziehungen gelöst habe.

Staatssekretär Deibitz betont, daß nur der einzige Fall vorzukommen sei, daß ein Beamter des preussischen Finanzministeriums mit einem dreimonatlichen Urlaub in die Kriegs-Gewerkschaft eintritt und dort unter Verzicht auf sein Gehalt pro Monat 4000 Mk. bekam. — Unterstaatssekretär Michalewicz gibt an, daß der fragliche Direktor der Kriegs-Gewerkschaft keine Aufständischerstellen nicht niedergelassen habe. — Die Abg. Graf Westarp und Dösch beleuchten diesen unglaublichen Zustand mit scharfen Worten. Damit ist dieser Teil der Beratung beendet und die Kommission nimmt folgende Anträge an:

1. Antrag Dösch: Die verbliebenen Regierungswesen werden ersucht, unterwärtig eine Vereinbarung zu treffen, durch welche die Gemeinden allgemein ermächtigt werden, über die Abgabe der von ihnen beschafften oder hergestellten Lebensmittel und Verbrauchsgüter an die Bevölkerung Anordnungen zu treffen, deren Herbeiführung strafrechtlich verfolgt wird.

2. Antrag Dösch: Für das Versteck 1913 sind folgende Maßnahmen zu treffen:

1. Zum Zweck einer vollständigen Kartoffelversorgung der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten ist eine ausreichende Menge von Kartoffeln her zu stellen.

Unterstützung und Zuverlässigkeitsfragen.

Abg. Dösch fragt an, ob das Reichamt des Innern bereit ist, Unterbringung von Wollwäfern in Familien vorbereitet habe. Es sei bedauerlich, daß man den Wollwäfern auf Ausdehnung der Familienunterstützung nicht mehr entgegengekommen sei. Arbeiter begünstigt dann einen Antrag, den § 51 des Versicherungsgesetzes für Angehörige dahin zu ändern, daß in den Fällen der Nr. 1 und 2 (Kriegsbeschädigte) die Renten monatlich anrechnet werden als Beitragssumme. Ministerialdirektor Leubald teilt mit, daß bereits Grundzüge in Vorbereitung sind, die diesen Wünschen entgegenkommen. Die Wohnzuschüsse muß neben der Familienunterstützung gewährt, darf auf diese also nicht angerechnet werden.

Abg. Bauer (Sog.): Von Ausnahmefällen darf man nicht darauf schließen, daß die Kriegervollständigen gänzlich gestellt seien. Ein großer Teil der Gemeinden leistet keine Zuschüsse, so daß viele Familien immer zu kämpfen haben. Eine Erhöhung der Leistungen wäre durchaus am Platze.

Die Leiden der Bergarbeiter.

Abg. Sächse (Sog.) bespricht die mitleidigen Verhältnisse im Bergbau. Die Unternehmer überziehen und setzen noch die Besätze. Die Bergarbeiterverbände streben die Einführung von Einigungsämtern an. Diesen streben sehen die Unternehmer den stärksten Widerstand entgegen. Man solle den Bergarbeitern auch durch Zuverlässigkeitsfragen entgegenkommen. Die bekannte Rede Ströbers habe eine gewisse Beunruhigung unter den Bergarbeitern hervorgerufen. Ströber gibt ein Bild der Verhandlungen, die mit den Ministern stattgefunden haben. Die Versammlungen, in denen Ströbers erörtert werden sollen, werden verboten. Die Presse wird in ihrer Meinungsfreiheit völlig beschränkt, den Führern der Arbeiterschaft jede Einmischung auf die Nation unmöglich zu machen, kann die bedeutendsten Entscheidungen seitigen. Staatssekretär Deibitz: Grundständige Fragen solle man jetzt ausgeben. Die Rede Ströbers dürfe nicht tragisch genommen werden. Die Regierung werde mit allen Mitteln

dahin streben, daß die Lohnfrage der Bergarbeiter zur Zufriedenheit beider Teile geregelt wird. Abg. Sächse (Sog.) findet diese Antwort wenig befriedigend. Es wäre besser gewesen, den Bergarbeitern für die Dauer des Krieges eine feste tägliche Zulage zu geben. Die fraglichen Rede müßten mit gutem Beispiel vorangehen.

Abg. Bauer (Sog.): Einigungsämtern haben in normalen Zeiten nur dann einen Zweck, wenn beide Teile mit ihrer Schaffung einverstanden sind. In den jetzigen Zeiten müßten aber die Einigungsämtern mit Vorschlagsbefugnissen ausgestattet werden. In allen Forderungen der deutschen Industrie ist eine Verhandlung erfolgt worden, nur die Gewerbetreibenden haben es ab, sich mit ihren Arbeitern über Streitfragen zu verständigen.

Staatssekretär Deibitz findet, daß diese Anschauungen zu pessimistisch sind. Der Handelsminister hat bereits Anordnungen getroffen, in den fraglichen Verhältnissen alsbald Verbesserungen zu gewähren. Man werde versuchen, den Bergarbeitern ein gewisses Maß freier Meinungsäußerung zu verschaffen.

Abg. Sächse stellt fest, daß lediglich verlangt wird eine Zuverlässigkeitsfrage von 60 Pf. für Bergarbeiter und 40 Pf. für Ledige. Diese Höhe bleiben weit zurück hinter der Steigerung der Lebensmittelpreise. Die Beschlüsse gegen die Versammlungen sind nicht löschbar.

Der Antrag auf Anrechnung der Kriegsmonate bei der Unfallversicherung ist soeben angenommen.

Wetterfrage.

Mitteilung von der Wetterdienststelle 11 m a u.
Preis: den 21. Mai ziemlich heiter, warm, Gewitterneigung

Correspondenz der Redaktion von 12 bis 1 Uhr.

Gewinnverteilung für: Post, Ausland und Parteiarbeiter Karl Demin, Unterhaltungsbeleg, Gewerkschaften und Gemeinnützige Karl Demin, Halle und Göttingen und aus der Provinz Otto Rühl, Braunschweig, Berlin, Leipzig, Tübingen, G. m. b. H., Druck: Sächsische Gewerkschafts-Druckerei G. m. b. H., sämtlich in Halle.



Eckstein

Zigaretten

Einzig in Qualität

Trusselfrei

A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Rosfleisch.

Diese Woche wieder ft.
Alles thurm bekannt nur delikant bei

A. Thurm,

Rollstrasse 10. 61

Reisende Neuheit!



Gnom der kleine Medowagen
Durch einen einstellbaren Korb
sofort um d. Hälfte verkleinert!

(Zusammengesetzt)

Kinderwagen und Klappwagen
Hundertorte zur Auswahl!
Preise konkurrenzlos billig.

Ferner empfehle:

Erstlingsbottchen,
Zimmerwagen,
Kinderstühle
mit Spiel- und Eßtisch,
Kinder-Schreibpulte,
Kranken-Fahrtstühle
(auch leihweise),
Krankbett- und Lese-Tische,
verstellbare Bett-Rücklehnen,
Zimmer-Klosetts und -Stühle,
Bidets
sowie alle vorkommenden
Kranken-Möbel.

C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 40/41,
parterre und I. Etage.
Mitgl. des Halb-Spaz.-Vereins.

Bär's Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Der Ausverkauf muß bis zum 10. Juli

beendet sein. Deshalb:

Jedes einzelne Stück des gesamten Lagers :: ist nochmals im Preise herabgesetzt. ::

Während der ersten Woche:

Ein gr. Posten Spielwaren, Holz- u. Galanteriewaren,

ohne Rücksicht auf die früheren Preise

Serie I.	II.	III.
35 Pf.	65 Pf.	85 Pf.

Unsere Spezialitäten: **Steingut und Porzellan** : weit unter :
: herabgesetztem Preise.

M. BÄR

Nachh.

Grosse Ulrichstrasse 54.

1.10 Uhr. Walhalla Grösster Erfolg!

Katie Loisset, Rudolf Mälzer.
Universal-Künstlerin.
Die waghalsigen Geschw. Birkeneder
und weitere 6 Variété-Sessionen.

3 Könige Variété- und Konzerthaus
Kleine Klausstrasse 7 (Nähe des Marktes).

!!! Neues Programm !!!
Der berühmte Bauchredner Schulz aus Orlat und andere hervorragende Künstler.

Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernruf 8238.

Ab Freitag:
Der schwarze Husar
Ein Kriegsbild in drei Akten.

Passage-Theater : :
Leipzigstr. 88
Fernruf 1224.

Ab Freitag:
Nerven von Stahl
Nordischer Kunstfilm in drei Akten.
Ausserdem in beiden Theatern die neuesten Kriegsberichte, sowie das erlesene Beiprogramm.

Gesang-Verein „Vorwärts“ Delitzsch.
Sonntag, 23. Mai (1. Pfingstfeiertag), abends 8 Uhr, im „Lindenhof“
„Gesangs-Konzert“
zum Besten unserer im Felde Stehenden.
Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Roufverein für Hoheneipfisch u. Umg.
in Liquidation.
Donnerstag den 27. Mai, abends 7 Uhr, im Gasthof zur Weintraube in Hoheneipfisch:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Genehmigung der Schlussbilanz.
2. Verchiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorsitzende des Roufvereins für Hoheneipfisch u. Umg. einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation. *316
Joseph Schaefer, Vorsitzender.

Fahrräder, Näh-Maschinen und **Wand-Lochbohrer** kauft zu hohen Preisen
H. Schindler, Straße 35, 667
Zur Ersparnis der Stärke ist es ratsam, **Dauerwäsche** zu tragen.
Dauerwäsche Marke **Washbar** ist die beste.
Einzel-Verkauf **Kl. Berlin 2, I., Sternstr.**
Rieh. Elze, Markt 15,
B. Klepzig, Merseburgerstr. 162.

Sommer-Unterzeuge
in fein. Wolle, Maco u. Seide,
Nahtlose Unterhosen (Reithosen)
empfiehlt in grösst. Auswahl
500 **Sporthaus Julius Bacher**,
Halle (Saale), Leipzigstr. 102.

Die grösste Auswahl in:
Stroh Hüten von 1.25 Mk. an,
echten Panamahüten
für Damen und Herren
zu **Kriegspreisen**,
Oberhemden u. Sporthemden
in weiss und farbig,
Krawatten in sämtlichen Formen,
empfehlend
W. Brackebusch,
Grösstes Spezialgeschäft,
Nur Grosse Ulrichstrasse 37.
Fernruf 818.

Tapeten
und Borten kauft jeder am billigsten
nur im Auserkauf wegen Aufgabe
Hall. Tapeten-Haus, Geiststrasse 55,
Steinweg 43.

Nur moderne frische Ware!
Blusen-Geiststr. 28
Spezial-Geschäft von G. Kayser
jetzt nur noch
Neu aufgenommen: **Kostüm-Röcke, Schürzen, Untertaillen, Servierkleider, Gürtel etc.**
Grosse Gelegenheitsposten eingetroffen!

Spazierstöcke
in vielen Neuheiten,
empfiehlt preiswert
Ernst Korras Jun.
4 Leipzigstrasse 4.

Herren-Wäsche, Hosenträger, Krawatten
in reicher Auswahl.
Sporthaus Bacher,
Leipzigstrasse 102.

Sable für **alte wollene Strumpfabfälle**
Stk. 90 Pfg.,
für **Lumpen und Metalle**
anerkannt höchste Preise.
W. Theuring, Kl. Ulrichstr. 5.

Geschneidene saure Gurken
hat noch abzugeben
Heinrich Keil, Herrenstr. 10.

Kilo 95 Pf.
Sonne f. Lumpen, Metalle, Knochen und Eisen b. d. H. E. Breile; hole auf Wunsch auch Silber ab.
Paul Günther, Taubengr. 3, Hof hinten links.
Wafulatur
verkauft
Hallesche Genossensch.-Buchdr.

Apollo-Theater
Deute u. Iola Tage, abds. 8 Uhr
„Die Landstreicher.“
Duetto i. 1. Vorspiel u. 2. Akt.
von A. Krenn u. G. Lindner.
Spiel von G. M. Scherer.

Seefische-Volksnahrung!
„Nordsee“
Grosse Ulrichstrasse 58,
Telefon: 1274 und 1275.
Nur höchste, frische Ware:
Schellfisch ohne Kopf 42 Pf.
Kabeljau ohne Kopf 45 Pf.
Angelschellfisch 48 Pf.
Seelachs ohne Kopf 42 Pf.
Karbonaden 55 Pf.
Bratschellfisch 28 Pf.
Besser sehr billig!
Bücklinge Stk. ca. 40 Stück 135 Pf.
Hochfeine fette, zarte, geräucherte
Riesenschellfische Stück 18 Pf.
Meringe in Gelee . . . 2 Pfd.-Dose 85 Pf.
Neue saure Sardinen 8 Pfd.-Fas. 142 Pf.
ausgewaschen, ohne Gräte, Pfd. 38, 1/2 Pfd. 20 Pf.
Neue Vollheringe 12 Pf.
3 Stück 25 Pfg., Stück 10, 11 und

Partei-Schriften empfiehlt die **Volks-Buchhandlung.**
Global
tötet Motten
Verkaufsstellen durch Makate kennlich.

Arbeitsmarkt
Metallformer
für dauernde Arbeit gesucht.
C. A. Gaitm., *10
Aensers Delitzschstrasse.

Bergarbeiter
Säuer u. Förderleute
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Gemeinschaft Bernburger Kalkwerke.

Zimmerleute stellt ein
Albrecht, Roitzsch.

Topf-Timber
3000 Rollen **3000 Zöpfe**
Eine Riesen-Auswahl!
Ueber 2300 Stück, von 2.00 Mark an. 700 10% Rabatt.
Kopfwäsche mit Teerseife und Frisur 80 Pfg.

Am Pfingstsonnabend, den 22. Mai, bleiben die Kassen- u. Geschäftsräume sämtlicher Mitglieder der Vereinigung Hallescher Bankfirmen geschlossen.

Abbruch!
Fabrikstr. 11a und 12:
Garten, Ofen, Hans-, Stuben-, Glas- und Stalltüren, Laden-, Vorhänge, Fensterrahmen, Bretter, großes Schloß-Verriegelung, Kupf- und Brennholz,
150 Kubren Bruchstein
50 000 Mauersteine (kl. Format) u. v. mehr billig zu verkaufen.
*311 G. Lindner.

Verband d. Fabrikarbeiter Bezirk Nietleben.
Am Montag starb nach langer Krankheit, unser Mitglied, der Fabrikarbeiter
Aug. Spott
im Alter von 23 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
689 Die Ortsverwaltung.